

HAUSCHKA im Interview mit Gunter Pretzel

**Sie haben eine sehr eigene Musik entwickelt – wie würden Sie diese beschreiben und wo würden Sie sie stilistisch einordnen?**

Es ist experimentelle Klaviermusik, die das Geräusch und den Klang gleichwertig zur Melodie und der Harmonie behandelt. Durch das Zusammentreffen der beiden Welten entsteht fast eine Geräuschkulisse wie auf einem Marktplatz, auf dem man neben der Musik, die ein Streichquartett spielt, gleichzeitig die Kinder spielen hört und die Marktfrauen mit der Kundschaft reden. Alles zusammen ergibt Musik und das könnte man mit meiner Musik vergleichen. Ich würde meine Musik zeitgenössische Musik nennen.

**Ihre Musik ist auf das Klavier zentriert und musikalisch autonom, dennoch spielen häufig andere Instrumente mit. Warum? Und wer sind Ihre Partner?**

Ich bin immer froh, mit anderen Musikern zusammen zu spielen, denn die Zusammenarbeit bereichert mich und erweitert meinen Horizont. Man gewinnt unterschiedliche Sichtweisen. Die Musiker, mit denen ich zusammenarbeite, kommen aus der klassischen Musik, aus der experimentellen Musik oder spielen in Indiebands. Es sind die unterschiedlichen Ansätze und Ideen, die mich interessieren...aber vor allem müssen wir uns mögen.

**Haben Sie schon mit Orchestermusikern gearbeitet und welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?**

Ja, habe ich, und ich finde es toll mit Musikern, die diese Erfahrung haben, zusammen zu arbeiten. Es prallen natürlich auch Welten aufeinander und ich finde gerade diesen Prozess sehr inspirierend, denn man lernt voneinander.

**Gibt es eine spezielle Idee für die Zusammenarbeit im Symposium?**

Ich möchte eigentlich eine Mischung aus geschriebener und improvisierter Musik erzeugen und hoffe, dass es gelingt Musik zu spielen, die ein Dokument der gemeinsamen Begegnung ist. Wie das im einzelnen aussieht, ist mir noch nicht ganz klar.